Amsterdam 8 Mai 1836.

Mein lieber Louis!

Acht Tage nachdem ich meine die nächsten acht wichtigsten Tage enthaltenden Briefe (welches Werk Du gefälligst schon Dir anschaffen wirst) abgeschickt hatte, erhielten wir Deine angenehme Zuschrift, für welche ich der Redaction unsers Conversationsblattes meinen besten Dank abzustatten bitte. Wir waren sie darstellen mir aber auch durch mehre als trockene Blätter, nämlich durch das Verlangen etwas eigenes schreiben bestätigte, so ist mir doch das in Augenblicke nicht möglich. Als die Briefe ankam, war alles, was die letzten Wochen in mir hatten aufgehäuft, bereits an die Morgenblatt, der Gesellschafter & Böllen's neuen Taschenbuch: „Deutsches Album", d. h. dem Musen-Almanach (der Heine's Lieder bringt), und selbst etwas für 1837 mit unterzeichnet, übrigens 1838 wieder in die Redaction mit eintritt) abgegangen, während sich meine nächsten Betrachtungen um das „Literarische Conversationsblatt" bereits in Gestalt fliegender Blätter befanden. — Dazu kam der fatale Umstand, daß der junge Mann, welcher mich ersetzen sollte, erst am 15 Mai, während der Correctur in die Presse trieb, nachdem er kaum 14 Tage hier gewesen, mit der Bibliothek Instructionen zu expediren, d. h. daß der Mensch, den er mit seiner Person in allzu nahen Contact gebracht, nun auch leider Gattin im Unglücklichen Falle werden müßte, die mich in ihren Wagen hinaus an's Ende Welt brachte, jeden anmuthigen Scherz mit ihrer Muse verscheuchte. Bei so bewandten Umständen bleibt mir nun, wenn ich

gegenüber der Zeit der Redaction nicht ganz als Nonnerl-
erscheinen will, müsste anders übrig, als ein ganz
alter (ich glaube nach aus 1852 herrührend) Uebersetzungen
nach d. Weg. hineinfügen, die ich bei m. Bruder unter
seinen nach aufgefunden. Dann ist auch a Lust da,
d. Zeit Lieb, mach ich gern einmal wieder mal
eigenen Folgen lassen, d. mich dabei dem Klinke
nächstens der von populi nennen. — — Das Fassen-
buch. d. Journalisten Nestroy Tage ist übrigens — ecke
neue! — Das Verderben der jungen Literaturen.
Man gibt sich darüber einer Vorgaukelung d. Verschlim-
merung hin, die am End nicht Wenigst d. einem rechten
Kerlen ganz förderlich ist. — Aber, was ist dagegen
zu machen? — Um sich bekannt zu machen, gleichviel
von welcher Seite, sind darüber Differitäten immer die besten
Colportäure. —

Um nun von Allgemeinem auf's Besondere zu kommen
so kann ich Dir die mögliche Versicherung geben, daß
mir der Liszt. Magazin sehr wohl gefallen hat, d.
dass er mir seine, in Einleitungsgedichte gut ver-
gesprochene Tendenz, im kleinen Kreise nach Kräften
Gutes zu stiften, mit Ernst d. Wirde zu verfolgen
Ernst — Beiträge interessant sind mir Schwarzenberg-
sterreichische Aufsätze gewesen, nicht minder der
ästhetische Fetzen über antike d. modernen Tendenzen
d. mir sollte sich's Dir machen, daß mir die Entstehung
meiner Pinkerlessen in M. Ober. wohl Stunde gemacht hat,
Das Ringen der Entstehung stimmt ich von ganzen Herzen
bei, d. will mich bessern, besonders, da er in Bezug
auf Points und Manchmalismus getadelt hat, die, zu
meiner großen Verwunderung, einen der anderen mir
zu Gesicht gekommenen Recensionen auf Kleinste abgefertigt
hatte. — Rasch Freylich hat, ich in der Pranckh-Liszt'schen

aber gestern über Clostermeiner, den Distelabtödter, und auch über den vorsorglichen Forstlichter Lehrerst, Rinsault Ohm, Cassa müssen es Dir sagen, was ich im Magazin über Ihre Forstkünde gelesen, Bäumwandern, Lichtgrösse, Waldschirm. Herein (von der sel. Frau Bergmann, als steinerner Gast co. stümirt, rasse die bekannte Arbeitsruf von Mozart in „die grossen Städte" eigenhändig gesangirt haben wird) z. z. Habe ich mir gute ausführliche Unterhaltung gewünscht lassen. — Was ist denn M. Vollem aber für ein Lichtgreuel geworden! —

Ich meine: Ihr Vorhaben der Forstbotanik Dramen wird in Kürze von einer dito über ein neues Buch Grabbe's: „Die Hermannsschlacht" gefolgt werden können. Das nächstens in Coblenz auf den Augustäsen Geschütte meine Mus. Alm. verschiedene „Rhein. Wissen Arbeit" wird Ihnen dann Freude machen. Ihr Jugend Rhein. Bl., dessen Mitredaction mir vor einem Jahre angetragen wurde (Sie wissen auch, ob ich ja oder nein sage), enthält auch von mir etwas. —

Für die freundliche Einladung nach Detmold die 8. Aug. Ihnen meine warmen, herzlichen Dank! — Diese Tage muss ich nun aber in Basel fleissig sein. Ich habe Post. Ihrigen Verschiedenes vorzusprechen, Bänderlauder wahrscheinlich gegenwärtig Zeit wenige Tage in Chantz du Château, die ich für meine Arbeit übermüden i. J. wo. Mein Vorschlag wäre nun dieser: wenn Sie Ihrlands Einladung folgen, was das wahrscheinlich wird und Ihre schöne Sommermonate geschehen, so könnte Sie auf der Hin „a. Hannover bei mir in Basel,

Landesbibliothek Detmold 53

wo wir dann das Weitere besprechen können. Es ist
dir doch sicher etwas Freundliches, als Fremdling ein
N.B. Gegen den Herbst aber gegen das Preußische
rauher ist meine Landsleute, d.h. wir sind
Hasser aber, dass sie mir in Köln, Sport, oder
sonst auf an keinen natürlichen Stolz stehen
wird. Das Dichten allein ist eine miserable
Basis, z.B. auf prosaische Unterlagen steht auf dem
festen im Leben gut. —

Und nun Adieu, Alter! Nach den ersten
Zeilen deines Briefes ist der verlangend
freilich viel zu kurz, ich, kann aber das nicht
unterlassen, zum Abschluss zu eilen. Du
aste Zeyne Gott ist der Lavente in dem
dichten Forst zu sein, z.B. sitze deinen Nachsten
Basis entgegen —

P.S.

Dein Lotus

Viele herzliche Grüße an
alle Freunde! — Dein
liebsten Cäsaren in den Nebel.
setzen gen nicht übelnehmen! —
Die Braunschweiger Freiheitsgalten
ist im Augenblick hier auf 4 Tage
der Mittheilungen deines Briefes, dann
ist nicht spreche verreist, mit Ausnahme
mit freundl. Dank! —

Nachtrag! Könnte Hinrenberg, oder sonst ein Landsmann in Deiner Mitte,
in Lüge. Magazin das, dass Heine 3 Brief gestorben, Dr. Ingram aus
gerichtet? vielleicht hat er auf Handschriftliche Hinterlassen.
Jamin Blumen von Saale erhalten sich wechselseitig über das Ableben
Lisse! —